

01.02.16 Seit dem 1. Februar kann eine freigeschaltete Internetseite „kitaplatz.pirna.de“ aufgesucht werden, mit deren Hilfe Pirnaer Eltern den Wunschkindergartenplatz für ihr Kind reservieren lassen können. Diese Anmeldung gilt für Kinderkrippen-, Kindergarten- und Hortplätze und für die meisten Pirnaer Tageseltern. Das dabei zur Ausführung kommende System „Kivan“ wird in Städten wie Magdeburg oder Leipzig erfolgreich angewandt. Die Eltern geben das Geburtsdatum der Kinder und den angestrebten Betreuungstermin ein. Das Portal zeigt dann Kitas auf, die zum gewünschten Zeitpunkt Plätze zur Verfügung haben. Die Eltern suchen innerhalb von zwei Wochen diese Kita-Einrichtung auf und unterzeichnen beim jeweiligen Freien Träger einen Betreuungsvertrag. Die Reservierung verfällt und wird wieder ins System gestellt, wenn die Zwei-Wochen-Frist nicht eingehalten wurde. Ist im gewünschten Kindergarten nichts frei, wird nach Alternativen gesucht, z. B. durch Änderung des Betreuungsbegins oder Eintragen in eine Anfrageliste mit drei Kita-Wünschen. Namen, Adressen usw. werden geprüft, so dass nur Pirnaer Kinder angemeldet werden können. Für Familien, die in die Große Kreisstadt ziehen wollen oder für Eltern, die in umliegenden Gemeinden wohnen, aber in Pirna einen Kita-Platz suchen, gibt es Hilfe über den Fachdienst Schulen und Kindertagesstätten. Angeboten wird sie von der Stadtverwaltung bei Fachdienstleiter und Sozialbereichsleiter Steffen Köhler.

01.02.16 Als das Landratsamt Pirna Mitte November 2015 die Turnhalle des Berufsschulzentrums Copitz als Unterkunft für Flüchtlinge herrichten ließ, musste schnellstens Platz

für die Flut der Ankommenden geschaffen werden. Am 1. Februar 2016 beschloss der Kreistag seine Zustimmung für das Angebot der Stadt Pirna zu geben, dass im Auftrag des Landratsamtes auf einer Fläche im Gewerbegebiet Copitz-Nord eine Traglufthalle aufgestellt werden kann. Der Landkreis wird diese Halle, die Platz für 300 Personen bietet, für die Flüchtlingsunterbringung anmieten. Bis zum April 2016 könnte es geschafft werden, die neue Unterbringungsmöglichkeit bereitzustellen und gleichzeitig die BSZ-Turnhalle wieder für den Sport brauchbar herzurichten. Auch die Jugendherberge in Copitz soll schrittweise wieder „leergezogen“ werden. Der Kreis beabsichtigt, die neue Traglufthalle für den Preis von 1,15 Millionen Euro zunächst für zwölf Monate zu mieten – mit Option auf Verlängerung. Dass der Landkreis auf Notunterkünfte verzichten kann liegt daran, dass es hier Alternativen gibt. „Ein Abebben des Flüchtlingsstromes ist perspektivisch nicht erkennbar. Um nicht wieder eine Turnhalle zu belegen, müssen uns besonders die Kommunen weiter aktiv Unterkünfte bereitstellen“, äußerte Landrat Michael Geisler.

Anm.: Die meisten Wohnungen, die vordergründig für Flüchtlingsfamilien bereitgestellt wurden, befinden sich auf dem Sonnenstein und wurden von der Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP) vergeben. In einem Interview stellte WGP-Geschäftsführer Jürgen Scheible fest: „Flüchtlinge nehmen keinem die Wohnung weg“. Bis zum 1. Februar waren es 104 Wohnungen, die mit 320 Flüchtlingen belegt wurden. Zwei Wohnungen davon sind für Betreuer reserviert. Beahlt werden die Flüchtlings- oder Asylbewerberwohnungen von der ITS Dresden zum üblichen Miet-Satz (4,40 Euro bis 5,70 Euro Kaltmiete)

im Auftrag des Landratsamtes. Noch 400 solcher WGP-Wohnungen stehen für diese Mietpreise zur Verfügung. Anm.: Dass sich bei der ständigen Suche des Landratsamtes nach Wohnungen auch mal Fehler einstellen, ist nicht auszuschließen. Angebote von Ferienwohnungen z. B. in Freital, Hohnstein und Bad Schandau werden längst genutzt. Das Pirnaer Angebot einer Ferienwohnung, das nach Auskunft eines Mitarbeiters „zu gut für Asylbewerber“ gewesen sei, ist als offensichtlicher Fehler passiert, (SZ-Bericht vom 15. Februar), der bedauert wird, teilte die Behörde mit.

Die Arbeitsagentur Pirna beabsichtigt, im Jahr 2016 einen Schwerpunkt auf die Weiterbildung von Arbeitslosen zu setzen. Die meisten Nachfragen wegen Arbeitskräften kommen aus den Bereichen Gesundheit und Pflege, Handel, Metall, Lager/Logistik und aus dem verarbeitenden Gewerbe. Deshalb sollen sich 70 Prozent der von der Behörde angebotenen Weiterbildungsmaßnahmen auf diese Berufsfelder beziehen. Der Bedarf an jüngeren Nachwuchskräften steigt an, denn acht Prozent der hier Tätigen sind 60 Jahre und älter. Außerdem will die Arbeitsagentur 2016 die klein- und mittelständischen Unternehmen in der Vermittlungs- und Beratungsarbeit stärker unterstützen, damit diese gezielter an Arbeitskräfte herankommen.

Im Januar 2016 waren im gesamten Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 10.011 Männer und Frauen arbeitslos. Der leichte Anstieg ist typisch für den Jahresbeginn, weil manche Gewerbe (Bau, Gastronomie) im Winter pausieren. Die durchschnittliche Erwerbslosigkeit lag bei 7,7 Prozent, wobei die Geschäftenstellen der Arbeitsagentur im Land-

kreis unterschiedliche Zahlen anzeigen. Es wurden jedoch schon neue Arbeitsstellen gemeldet, so dass aktuell Anfang Februar 1.379 Arbeitsstellen zur Verfügung standen. In den Wintermonaten Dezember bis März wird von der Arbeitsagentur ein Saison-Kurzarbeitergeld gezahlt. Infrage kommen dafür das Baugewerbe, das Dachdecker- und Gerüstbauhandwerk, auch Garten- und Landschaftsbauer. Das Ausfallgeld beträgt 60 Prozent des Nettolohns. Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge können etwa 400 Unternehmen die Winterzeit auf diese Weise überbrücken, ohne ihre Mitarbeiter entlassen zu müssen.

Kunst und Kultur

Zwei Kunstaussstellungen beschäftigen sich zu gleicher Zeit mit dem Wirken des Berliner Bildhauers und Grafikers Joachim Dunkel (1925 – 2002). Im Stadtmuseum waren es etwa 100 Einzelfiguren, die der Künstler vor Jahren für seine außergewöhnliche Weihnachtskrippe zusammenstellte und in der Galerie am Plan wurden Grafiken und Skulpturen ausgestellt. Die Einzelfiguren der Weihnachtskrippe waren zunächst für den privaten Lebensbereich bestimmt und wurden später zur Krippe zusammengefasst. Die interessanten Terracottafiguren erhielten eine farbenfrohe Bemalung. Die Darstellung der Personen beschränkte sich nicht allein auf die Geburt Christi. Das mehr weltlich gehaltene Getriebe vor dem Stall mit dem Jesuskind zeigt keine Engel, stattdessen einen Verklärten, einen Skeptiker, sogar den Berliner Bären, der anlässlich der 750-jährigen Stadtfeier hineingelangte und einen Dieb, der sich mit Beute davonstiehlt sowie eine Menge Tiere.

Bei den Skulpturen und Gra-

fiken in der Galerie am Plan bildete die weibliche Figur den zentralen Ausstellungsbereich von Joachim Dunkels Kunstschaffen. Menschen und Tiergestalten, aber auch Misch- oder Fabelwesen wurden in der Ausstellung meistens als Torso-Darstellung gezeigt. „Bei seinen Figuren verzichtet der Künstler auf glatte Haut, Verfestigung und Abschluss und bleibt immer Suchender zwischen Zerstören und Schaffen, Antragen und Abtragen, zwischen Werden und Vergehen“, erklärte Galeristin Christiane Stoebe. Auch Joachim Dunkels grafische Blätter folgen den gleichen Prinzipien. Sie

Skulpturen- und Figurenausstellung von Joachim Dunkel



sind dem Hier und Jetzt gewidmet. Joachim Dunkel lehrte an der Hochschule für Bildende Künste Berlin. Ihm wurde der Georg-Kolbe-Preis verliehen und der Rom-Preis der „Deutschen Akademie Rom Villa Massimo“.

06.02. Seit das Jagdschloss in Graupa das Wagner-Museum beherbergt, erhielt das Gebäude als „Musikschloss“ Bedeutung für die Region. Konzerte, Musiktheateraufführungen und Lesungen drehen sich nicht nur um Richard Wagner, aber fast immer um Musik. Am 6. Febru-

ar stellte Roland H. Dippel (Leipzig/ München) in seinem Vortrag die Dresdener Primadonna Wilhelmine Schröder-Devrient (1804 – 1860) vor. Sie war Richard Wagners erste Interpretin der Senta, der Venus, auch der erste Adriano. Als spätere Protagonistin des Ausdrucksge-sangs in Partien von Weber, Bellini, Meyerbeer und immer wieder als „Fidelio“ feierte sie Triumphe. Die Sängerin der Königlichen Hofoper Dresden war die Lieblingsinterpretin Richard Wagners. Es war wohl weniger ihre gesangliche Virtu-

sität, sondern mehr die Kunst der dramatischen Darstellung, mit der sie Wagner zu Opernrollen, wie der Ortrud im „Lohengrin“ oder der Venus im „Tannhäuser“ inspirierte. Wilhelmine Schröder-Devrient ist angeblich die Autorin des hocherotischen Geheimbestsellers „Memoiren einer Sängerin“. Der Referent rekonstruierte mit Tonbeispielen und Zeitdokumenten das künstlerische Profil der Ausnahmesängerin, beleuchtete ihre Darstellungen als „Heroinensopran“ und „Hosenmezzo“ in Paris, Wien und Berlin, auch ihre Rolle in der Märzrevolution.

Bildnis Wilhelmine Schröder-Devrient



07.02. Im Filmpalast Pirna lief der in Ostsachsen gedrehte Streifen des aus Bautzen stammenden Jungregisseurs Robert Heber „Das richtige Leben“ über die Leinwand. Der Inhalt des bedrückend lebensnah gestalteten Films zeigt zerstörtes Lebens- und Liebesglück durch die Teufelsdroge Crystal. Der Regisseur und einige Schauspieler, wie Johannes Terne (64), bekannt aus Polizeiruf 110 und André Dyllong (33), kamen nach Pirna, um sich mit Zuschauern im Gespräch auszutauschen. Am 7. Februar wurde der Film in Pirna erneut aufgeführt.



„Das richtige Leben“ im Filmpalast Pirna, Foto: D. Förster

08.02. Seit das rheinländische Unternehmerpaar Dieter und Sigrid Schmees in Pirna ansässig wurde und in Copitz das Edelstahlwerk und den „Gießerei“ betreibt, wird hier ein zünftiger Rosenmontag mit Karnevalsflair gefeiert. Das aufwendigste Kostüm am 8. Februar im „Gießerei“ hatten sich Christoph Brühl (Pirnas ehemaliger Hauptamtsleiter in der Stadtverwaltung) und Ehefrau Gabriele einfallen lassen. Sie kamen im Schachbrett-Outfit, hatten die Gesichter im Schachbrettkaro bemalt und trugen ein Schachbrett mit Figuren auf dem Kopf. Dafür wurden sie prämiert.

Rosenmontag im „Gießerei“



Unter dem Motto „Fit bei Sport und Spiel“ fanden sich am Rosenmontag 228 bunt kostümierte Kinder beim Sportverein ESV Lok Pirna ein. Der sportlich ausgerichtete Fasching bot zum Mitmachen und Gewinnen u. a. den Löwen-Zielwurf an, die T-Wall-Wand des Kreissportbundes und eine aufblasbare Riesenrutsche, die bis an das Turnhallendach reichte.

Klaus Drechsler, Thomas Hauthal, Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke).

20.02. Auf 50 produktive Jahre blickt der „Mal- und Zeichenzirkel Sonnenstein“ zurück. Eine Kabinettausstellung in der Galerie des Stadtmuseums, eine Festveranstaltung zum Jubiläum im Kapitelsaal und der kleine Empfang im Museumsfoyer unterstrichen den Stellenwert des Mal- und Zeichenzirkels in der Kulturlandschaft von Pirna. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke würdigte „50 Jahre Kulturschaffen in unserer Stadt“. Detlev Schweiger, seit 2006 künstlerischer Leiter des Zirkels, hielt seinen Mitstreitern und allen Gästen eine humorbetonte Laudatio über den Zirkel und Thomas Hauthal als Vereinsvorsitzender ließ die vergangenen 50 Jahre künstlerischer Arbeit Revue passieren (im Foto v. li. Detlev Schweiger,



Festveranstaltung, 50 Jahre Mal- und Zeichenzirkel Sonnenstein

Dass der Mal- und Zeichenzirkel Sonnenstein einer der ältesten seiner Art in Deutschland ist oder der älteste überhaupt, erfüllt die Mitglieder mit Stolz. Von dem damaligen Pirnaer Großbetrieb Strömungsmaschinen ins Leben gerufen, ist der heutige Mal- und Zeichenzirkel mit immer wieder neuen Ausstellungen und einer Vortragsreihe in Pirnas Kultur-

leben nach wie vor präsent. Klaus Drechsler übernahm die Leitung des Zirkels von 1966 bis 2006. Seine kunstpädagogische Arbeit prägte die Mitglieder verschiedener Generationen über vier Jahrzehnte lang und Pirna verlieh dem Maler und Grafiker für seine zahlreichen Verdienste den Kunstpreis der Stadt. Die Vortragsreihe „Meilensteine der Kunstgeschichte“ entstand Anfang der 1990er-Jahre und wurde von Drechsler bis 2005 mit zehn Referaten pro Jahr geführt. Nach der Aufkündigung der Trägerschaft durch den Betrieb Strömungsmaschinen im Jahr 1990 kam es 1991

Festveranstaltung, 50 Jahre Mal- und Zeichenzirkel Sonnenstein



Kabinettausstellung zum Jubiläum des Mal- u. Zeichenzirkels Sonnenstein



zur Gründung des eingetragenen Vereins Mal- und Zeichenzirkel mit dem Status der Gemeinnützigkeit. Klaus Drechsler blieb Vereinschef, lehrte und vermittelte eine Vielzahl von malerischen und grafischen Techniken, organisierte Atelier- und Ausstellungsbesuche, Exkursionen und Buchbesprechungen. Die Dankesworte der Festredner konzentrierten sich deshalb auf ihn als Vereinsgründer und langjährigen Leiter der produktiven Zusammenkünfte. Er betreute und unterwies nicht nur den Kreis der Malenden und



Zeichnenden 40 Jahre lang beim künstlerischen Gestalten, sondern nahm sich Zeit, um die Zirkelmitglieder auch bei schwierigen persönlichen Entscheidungen zu beraten, wie z. B. Ute Arnold (58). Sie ging damals auf Drechslers Rat in den Handel, studierte aber zusätzlich Modegestaltung und kann heute beruflich beides sehr gut vereinen. Zum 50-jährigen Jubiläum des Mal- und Zeichenzirkels stellten die Mitglieder eine feine kleine Kabinettausstellung als Querschnitt ihres künstlerischen Schaffens unter dem Titel „Zeichner zeichnen Zeichner“ zusammen.

Kabinettausstellung zum Jubiläum des Mal- u. Zeichenzirkels Sonnenstein



20.02. Zum diesjährigen Weltgästeführertag wurde als Saisonauftakt ein Altstadttrundgang mit Besonderheiten vorbereitet. Das Außergewöhnliche dieser zweistündigen Führung lag in dem Aufgebot mehrerer teilnehmender Stadtführer mit Vorträgen zum jeweiligen Spezialgebiet (wie Marienkirche oder Tetzlhaus) und im kostenfrei angebotenen Rundgang. Eingeladen hatte die Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna mbH „und viele, viele kamen“. Um die

Teilnehmerzahl bewältigen zu können, wurden Gruppen gebildet, die sich zwischenzeitlich trafen, um die Stadtführer austauschen und die Ziele wechseln zu können. Wenn der 74-jährige Stadtführer Joachim Jähne angemeldete Besuchergruppen führt, informiert er sich vorher, wo sie herkommen und weiß dann auch über die Heimat seiner Gäste Bescheid, was diese dann regelmäßig in Erstaunen versetzt. Gut kommen auch seine kleinen eigenen Gedichte an, die er

sich zu jedem vorgestellten Gebäude und jeder Straße einfallen ließ. Für die 36-jährige Susanne Jentsch, die schon 20 Jahre als Stadtführerin fungiert, sind thematische Führungen auserkorenes Spezialgebiet, auch Führungen für Kinder. Beide wurden von Altbundesbürgern schon wiederholt mit der Behauptung konfrontiert, dass die Pirnaer zu DDR-Zeiten ihre Stadt verfallen ließen und dann mit Geld von anderen aufgebaut hätten. In solchen Fällen müssen dann die Hintergründe näher erläutert werden.

Stadtführerin Gabriele Körkel (75) erläutert bei ihren Gästeführungen, dass es in Pirna auch schon nach 1622 eine Flüchtlingswelle gab. Damals stammte jeder dritte Einwohner aus Böhmen und gehörte dem protestantischen Glauben an.

Gabriele Gerhard läuft gern im historischen Gewand zur Führung „Biddeln mit Landwein und Schniddeln“ mit ihren Gästen durch die Stadt. Ihr wurden schon oft Fragen zur jüngeren Vergangenheit gestellt, wie jene, ob man in der DDR-Zeit in die Kirche gehen durfte. „Ich erzähle dann immer, dass auch in dieser Zeit jeder sein Alltagsleben leben konnte.“

Bauen in Pirna

Die Stadtverwaltung Pirna möchte den Bau der Kindertagesstätte an der Prof.-Roßmäßler-Straße in Copitz so schnell wie möglich voranbringen, um dringend benötigte Plätze bereitstellen zu können. Deshalb begannen auf dem vorgesehenen Platz an der Diesterweg-Grundschule schon in der zweiten Februarwoche Vorbereitungsmaßnahmen mit Beräumung des Geländes und Baumfällungen. Die Dringlichkeit des Bauens be-

steht im gestiegenen Bedarf. In Copitz werden in den nächsten Jahren auch viele Hortplätze benötigt. Wenn mehr Eltern als bisher angenommen ihre Kinder nach der Schule im Hort betreuen lassen wollen, könnte die Zahl viel höher werden.



Weltgästeführertag im Jahr 2016 in Pirna



Außerdem sind im errechneten Bedarfsplan die Kinder von Flüchtlingen nicht eingerechnet. Hält der Zustrom weiter an, so benötigt Pirna schon Ende dieses Jahres zu den vorhandenen etwa 200 zusätzliche Krippen-, Kindergarten- und Hortplätze. Anm.: Als die Kita „Spieloase“ in Copitz 2013 wieder vom Hochwasser heimgesucht wurde (damals das dritte Mal innerhalb von elf Jahren) und ein erneuter Wiederaufbau nicht

mehr infrage kam, sollte der Neubau an der Roßmähler-Straße als Ersatz dienen. Da aber die „Spieloase“ ein Mietobjekt war, gab es keine Flutfördermittel und die Stadt musste sich vom Projekt verabschieden. Nun soll dennoch an der Roßmählerstraße gebaut werden, die Stadt möchte Fördermittel aus dem Programm „Kita-Invest“ in Anspruch nehmen. Träger der neuen Einrichtung wird der Arbeitersamariterbund (ASB) Königstein/Pirna. Die Kosten für das große Objekt mit etwa 3,5 Millionen Euro sind doppelt so hoch wie sie vor drei Jahren für die „Spieloase“ gewesen wären. Damit eine Baurealisierung schnell zustande kommt – so es mit der Finanzierung klar geht – wurde das Architekturbüro Wurm aus Pirna mit einer sogen. Wiederholungsplanung betraut. Das Büro hatte auch schon den sehr zufriedenstellenden Kitaentwurf auf dem Walkmühlenweg vor drei Jahren gestaltet. Drei überalterte Bäume – ein Spitzahorn, eine Birke und eine Pappel wurden am Baustandort Roßmählerstraße gefällt, gesunde Bäume blieben erhalten, Neupflanzungen sind geplant. Weil die Kindertagesstätte von der in unmittelbarer Nachbarschaft befindlichen Diesterweg-Grundschule mit Wärme versorgt werden soll, wird der Einbau eines Blockheizkraftwerks geprüft. Solche Anlagen wurden auch schon am Herder-Gymnasium und an der Graupaer Grundschule eingesetzt und bewährten sich durch Energiesparsamkeit.

Im Gebäude Alter Bahnhof an der Grohmannstraße wird es keine Whiskeybrennerei mit Schau-Destilliererei geben. Die Unternehmerfamilie Schmees verabschiedete sich von diesen Plänen. Ein Besitzerwechsel erfolgte bereits und neue, realistisch klingende Nutzungspläne liegen auch schon vor.

Susanne Schmees-Besgen, die gegenwärtig das Hotel „Pirnaischer Hof“ am Markt aufwendig sanieren lässt und die Destilliererei „Geist von Rathen“ betreibt – der Familie Schmees gehört auch das Bauhaus „Zum Gießer“ in Copitz – möchte sich mehr auf diese vielen Aufgaben konzentrieren und verkaufte das Areal „Alter Bahnhof“ an den Pirnaer Michael Hänel. Der Mitinhaber eines Elektrobetriebes möchte in diesem Gebäude, das attraktive Bauelemente aufweist, nach der Sanierung mehrere miteinander harmonisierende Gewerbeeinheiten ansiedeln. Da der „Alte Bahnhof“ 2014 von der Stadtverwaltung in ein Fördergebiet integriert wurde, sind für die Sanierung Fördermittel möglich. Demnächst sollen Planungen erfolgen und der Baubeginn könnte Ende 2016 realisiert werden. Der Sanierungsabschluss ist für 2018 avisiert.

22.02. Die denkmalgeschützte Turnhalle an der Siegfried-Rädel-Straße wurde während des Hochwassers in den Jahren 2002 und 2013 stark geschädigt. Nun erhält sie mit Baubeginn am 22. Februar eine Erweiterung durch einen hochwassergesicherten Anbau. Dort entsteht ein neuer Sanitärtrakt mit Toiletten, Duschen und Umkleieräumen. Fenster und Fußböden werden so konstruiert, dass sie auch längerem Einwirken von Feuchtigkeit standhalten. Alle elektrischen Geräte, Anschlüsse und die Elektroverteiler werden in sicherer Höhe installiert, um im Hochwasserfall keinen Schaden zu nehmen. Die Baukosten betragen 705.000 Euro und werden vom Freistaat und von der Bundesrepublik Deutschland gefördert. Den Neubau und die alte Halle soll ein barrierefreier Übergang verbinden. Die Sporthalle dient seit ihrer Errichtung im Jahr 1894 dem Schulsport (Goethe-Oberschule und Lessing-Grundschule) und dem Freizeitsport.

In der historischen Halle selbst wurden im Jahr 2015 die Hochwasserschäden von 2013 beseitigt.

Auf dem Gelände der Einkaufs- und Liefergenossenschaft Metall-Handwerk Pirna (ELG) begann Ende Februar der Bau einer neuen Lagerhalle. Im Juni 2015 hatte ein Brand am ELG-Standort Zehistaer Straße die einstige große Lagerhalle völlig vernichtet. Damals wurde am Hauptstandort der ELG ein Behelfslager mit Verkauf eingerichtet, so dass dem Unternehmen nach dem Brand eine Insolvenz erspart blieb.

Sportgeschehen

Über 40.000 Einwohner des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge haben im Jahr 2015 in einem Verein Sport getrieben. Außerdem stieg die Zahl der Sportvereine von 300 auf 319 an. „Der Landkreis liegt bei dieser Mitgliederzahl etwas über dem sächsischen Durchschnitt“, stellte der Kreissportbundvorsitzende Roland Matthes erfreut fest.

In der Sportschwimmhalle Seminarstraße traf sich der Nachwuchs der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) von Pirna, Bezirk Obere Elbe, um aus den eigenen Reihen die Besten zu ermitteln. Der DLRG, Obere Elbe, hat keine Sorgen bei der Ausbildung des erforderlichen Nachwuchses. „Wir haben inzwischen so viele begeisterte Schwimmer in unseren Nachwuchsserien, dass wir für die Altersklasse der Sechs- bis 14-Jährigen einen separaten Wettstreit ins Leben gerufen haben“, sagte die Wettkampfleiterin Marina Vocilka. Die zwölfjährige Hanna Wegner aus Pirna und der 13-jährige Marck Bache aus Copitz holten bei dem Kräftenessen am 30. Januar in der Pirnaer Sportschwimmhalle den Stadtmei-

stertitel. Beide gewannen alle drei Einzeldisziplinen bei beim Ziehen einer mit Wasser gefüllten Puppe über 50 Meter von einem Beckenrand zum anderen, sogar mit und ohne Flossen. Außerdem musste unter Beweis gestellt werden, dass sie in der Lage sind, auf hundert Metern Strecke unter Hindernissen hindurchtauchen zu können. Anm.: Hanna Wegner ist die Tochter der Deutschen DLRG-Meisterin von 2001 und Vize-Meisterin im Jahr 2000, Susanne Bagdahn-Wegner, die auch siebenfache Sachsenmeisterin ist.

Manche Vereine haben Nachwuchssorgen. Die Pirnaer Winterschwimmer sind nicht ausgenommen. Nach 37 Jahren fiel erstmals das immer im Februar stattfindende öffentliche Eisbaden im Natursee wegen technischer und organisatorischer Gründe aus. Es fehlt an Nachwuchs, der sich um Vereinsaufgaben kümmern könnte. (Außerdem haben in der Vergangenheit die aus ganz Deutschland angereisten eingeladenen Partnervereine in der Jugendherberge Copitz nächtigen können. Diese dient aber noch den Asylbewerbern als Unterkunft.) Vereinsvorsitzender Rolf Reichel (73) aus Pirna vertröstet auf 2017. „Die 16 im Verein eingetragenen Mitglieder bringen es auf ein Durchschnittsalter von 69 Jahren, wir brauchen unbedingt jüngeren Nachschub“, sagte Günter Schwannitz (78), der 15 Jahre lang Vorsitzender war. Das Winterschwimmen in Copitz wurde 1980 begonnen. Im Jahr 1986 fand das „Trommel“-Treffen im und am Natursee statt. Damals waren 254 Eisbader am Spektakel beteiligt und 10.000 Zuschauer drängten sich am Ufer. Am 7. Februar 2015 wurde am Natursee Copitz das 35-jährige Bestehen der „Pirnaer Eisbrecher“ gefeiert.

Als die neue Sportschwimmhalle an der Seminarstraße am 1. September

2014 in Betrieb ging, befürchteten Schwimmvereine, dass die höheren Nutzungsgebühren vom Vereinsbudget nicht mehr getragen werden können. Der Stadtrat beschloss für 2016 wieder eine finanzielle Unterstützung, damit Schwimmvereine ausreichend trainieren können. In den Genuss der Fördermittel von insgesamt 56.600 Euro kommen drei Pirnaer Vereine - der Sportverein „Fortschritt“, die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, Bezirk „Obere Elbe“ und der Tauchsportclub. Die unterschiedlich hohe Verteilung des Geldes richtete sich nach der jeweiligen Mitgliederzahl der bis zu 18-Jährigen, nach der Gesamtmitgliederzahl und nach den von dem Verein betreuten Schwimmern mit Behinderungen. Fünf Vereine hatten Fördergeld beantragt, zwei davon erfüllten nach Ansicht der Stadtverwaltung die erforderlichen Kriterien nicht.

14.02. Zum dritten Mal hintereinander wurde der Pirnaer Francesco Friedrich Weltmeister im Zweierbob. Zusammen mit seinem Anschieber Thorsten Margis aus Halle schaffte er in Innsbruck-Igls den Weltmeistertitel. Erst drei Wochen lag eine Oberschenkelverletzung zurück, die beim Training passierte und laufend in der kurzen Folgezeit behandelt wurde. „Die Erleichterung ist groß, das war nervlich das anstrengendste Rennen unserer Karriere“, jubelte „Franz“ nach dem Titelhatz und bedankte sich für alle Unterstützung und Hilfe, die ihm nach seiner Verletzung der Pirnaer Osteopathie-Fachmann und Physiotherapeut Stefan Haustein angedeihen ließ. „Ohne diese Unterstützung hätte ich es nie geschafft.“ Mit 3:26,09 Minuten rasten Friedrich und Margis ins Ziel. Bruchteile von Sekunden lagen sie vor den Zweitplatzierten der Weltmeisterschaft, Lochner/Blum aus Stuttgart und den Dritten aus der Schweiz.

20/21.02. Eine Woche nach dem Weltmeistererfolg gewann Francesco Friedrich im Viererbob die Silbermedaille. Noch kurz vor dem Ziel fuhr er mit seinen Männern ganz vorn, im Ziel trennten ihn 0,04 Sekunden Rückstand von der Goldmedaille und es wurde „Silber“. „Friedrichs heiß-kalte Silberfuhrer – der Pirnaer wird Weltmeisterschaftszweiter mit dem Viererbob, obwohl er Gold schon sicher hatte – bis das Wetter umschlug“, titelten die Sportnachrichten am 22. Februar. Die Pirnaer sind über den Goldmedallensieg und auf den Silbermedaillenplatz sehr stolz auf ihren Weltmeister „Franz“.

Pirna kann auf so manche Besonderheit im Sport (und nicht nur dort) verweisen. Neuestes Beispiel ist das Ansinnen der Ortsgruppe des Sächsischen Bergsteigerbundes (SBB), mit dem Kletterturm in der ehemaligen Hospitalkirche einziehen zu wollen. Das als gut realisierbar eingeschätzte Unternehmen wird nicht von jedem Stadtrat, aber der Mehrheit unterstützt. Die „Hospi“ wurde entwidmet und seit 2002 nicht mehr für kirchliche Zwecke genutzt. In den letzten Jahren fanden dort Konzerte, Lesungen, Theateraufführungen und Ausstellungen, auch Feiern statt, jedoch nicht so oft.



Weltmeister Francesco Friedrich mit seinem Physiotherapeuten Stefan Haustein

Die Ortsgruppe des Sächsischen Bergsteigerbundes könnte eine Kletterfläche von etwa 250 Quadratmetern bei einer Höhe von zwölf Metern errichten, ein Büro integrieren und die Materialausleihe im Gebäude unterbringen. Eine Nutzung durch andere Vereine ist möglich. Das ehemalige sakrale Gebäude gehört der Hospitalstiftung der Stadt Pirna. Die ehemals als Kletterhalle genutzte Gauß-Turnhalle auf dem Sonnenstein hat nach dem Abriss der alten gleichnamigen Schule zu hohe Betriebskosten, die der Kletterverein nicht mehr tragen kann. Der zu Ende gehende Pachtvertrag wurde nicht mehr verlängert. Im Fall einer Komplettsanierung der mit Mängeln behafteten Halle kämen Kosten von einer Million Euro zusammen.

Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, Bezirk „Obere Elbe“ Pirna, bildete in der Winterferienzeit innerhalb einer Woche zwölf junge Leute zu Rettungsschwimmern aus. Neun Rettungsschwimmer nutzten den Kurs, um ihre Kenntnisse aufzufrischen.

Alle 21 Schwimmer im Alter von 15 bis zu 50 Jahren wurden von Ausbildern in Theorie und Praxis geschult, um für die kommende Badesaison gerüstet zu sein. Bei den abschließenden Prüfungen mussten die neuen Lebensretter und die Wiederholer verschiedene Arten der Wasserrettung mit unterschiedlich langen Distanzen und Schwimmararten vorführen. Wichtigste Übung für den Prüfling war die Rettung eines in Todesangst um sich schlagenden Ertrinkenden. Dieser musste ans Ufer gebracht und drei Minuten lang mit Herz-Lungen-Wiederbelebung ins Leben zurückgebracht werden. Sieben Teilnehmern gelang das Abzeichen der Rettungsschwimmer in Bronze und 14 erreichten die Qualifikation in Silber.



Ausbildung zum Rettungsschwimmer



26.02. Bei der alljährlich stattfindenden Jugendsportler ehrung werden die besten, leistungsstärksten und beliebtesten Jugendsportler des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ausgezeichnet. Der veranstaltende Kreissportbund lud die Besten in die Herder-Halle zur Auszeichnung und zum gemeinsamen Feiern ein. Auf die Bühne gerufen wurden von den männlichen Jugendsportlern Duy Anh Nguyen von der Freitaler Kultur- und Tanzwerkstatt und Jannik Berthold, Leichtathletik SG Weißig.

Jugendsportler ehrung in der Herder-Halle, Foto: D. Förster



Unter den Jugendsportlerinnen nahmen Julia Thiel (Tambourelli, SG Kleinnaundorf und Johanna Lehnung, Biathlon SV Grün-Weiß Pirna die Ehrung entgegen. Als beste Mannschaften gingen in der Wertung für 2015 die Tänzer der Kultur- und Tanzwerkstatt hervor, der Jugend-Leichtathletikverein Weißig und die ganz jungen Ruderer vom Ruderverein 1872 Pirna. „Sparkassen-Youngstar“ wurde Severin Thiele (Ski-Club Rugiswalde).

Aus den Schulen

05.02. Am 5. Februar wurden in Sachsens Schulen die Halbjahreszeugnisse ausgegeben. Oberschulen und Gymnasien luden zum „Tag der offenen Tür“ ein, um potenziellen Fünftklässlern Einblicke zu gewähren. Am 29. Januar erwarteten Schüler, Lehrer und Schulleiterin Bärbel Merker alle Interessierten in der Goethe-Oberschule. Schulische Angebote und Bildungswege wurden erklärt.

Zur Demonstration des Schulprojekts für Umwelt- und Naturschutz hatte das Landgut Kemper & Schlomski ein Klassenzimmer als Informationsstand eingerichtet, im Schulhaus duftete es nach frisch gekochtem Essen, angeboten von der Arbeitsgemeinschaft junger Schüler-Köche und in der Aula wurden Aufführungen der Theatergruppe geboten.



Die Gauß-Oberschule Sonnenstein öffnete, um Fragen ehemaliger Viertklässler zum Schulwechsel zu beantworten. Die Gauß-Schule ist Stützpunkt für Schüler mit Lese- und Rechtschreibschwäche. Die Lehrkräfte berieten und informierten über die Fortführung von Fördermaßnahmen. . Vorgestellt wurden Ganztagsangebote, Arbeitsgemeinschaften, Computerkabinette und die moderne Schulküche. Für die Schüler der Abschlussklassen waren Mitarbeiter der Arbeitsagentur zur Berufsberatung vor Ort.

In der Bildungsstätte Musikschule „Sächsische Schweiz“ werden gegenwärtig 633 Kinder aus Pirna unterrichtet. Im gesamten Landkreis sind es 1.500 Kinder, denen die Musikschule an 14 Unterrichtsorten und in 29 Kindergärten eine musikalische oder tänzerische Ausbildung ermöglicht. Um das hohe Angebot von 840

„Tag der offenen Tür“, Goethe-Oberschule



Kursen auch weiterhin aufrechterhalten zu können, beschloss der Stadtrat zwei Unterstützungsbeiträge für die Musikschule. 55.000 Euro bezahlt die Stadt als Zuschuss für die Betriebskosten im Hauptstandort Küttner-Villa. Im zweiten, mit 86.000 Euro dotierten Betrag ist auch die sogen. Gemeindeumlage enthalten, die die Kommune für jeden Schüler aus der Stadt bezahlen muss.

Das Schiller-Gymnasium benötigt viel mehr Platz für Schüler und Lehrer, als vorhanden ist. Diesen eingetretenen Umstand erklärt der Sächsische-Zei-

tung-Redakteur Thomas Möckel mit einer „verfehlten und realitätsfernen Schulpolitik des Freistaates Sachsen“, denn es kam in den 2000er-Jahren zu vielen Schulschließungen. Pirna hatte damals drei Gymnasien. Der Stadtrat traf sich zu einer Sondersitzung am 2. Februar, um den ins Auge gefassten nötigen Anbau an das Schiller-Gymnasium schneller voranzubringen. Das Gymnasium kann im Schuljahr 2017/18 statt der 4,5-Zügigkeit nachzukommen, nur zweieinhalb Klassen aufnehmen – zwei reguläre und eine halbe für den bilingualen Bildungszweig. Der Stadtrat vergab bereits die Planungsleistungen für das Projekt. Der Anbau soll 2019/20 fertiggestellt sein.

10.02. Die Schüler des Schiller-Gymnasiums Pirna verbindet seit Februar 2009 ein Kooperationsvertrag mit dem Dresdner Flughafen (s. Chronik). Damals entstand ein zweisprachiges Buch in Deutsch und Tschechisch, das im Gymnasium entwickelt wurde. Jährlich folgten weitere Projekte. Am 10. Februar 2016 veranstalteten die Flughäfen Dresden und Leipzig/Halle in Prag einen Informationstag mit 35 tschechischen Reisebüros. Die vielen tschechischen und deutschen Gäste wurden zu diesem Anlass von Schülern des binationalen Bildungszweigs aus Pirna betreut und musikalisch unterhalten.

Die Zeit der Winterferien wurde in Pirnas Schulen genutzt, um kleinere Baumaßnahmen und Reparaturen durchzuführen. Im Herder-Gymnasium musste in einigen Klassenzimmern der Fußboden repariert werden. Neue Schulmöbel bekamen die Grundschule von Zehista, vom Sonnenstein und von Neundorf sowie die Diesterweg-Grundschule. Bei den beiden Letztgenannten mussten Malerarbeiten durchgeführt werden und in der Goethe-Oberschule wurde der

Sanitärtrakt mit Fliesen- und Malerarbeiten in Ordnung gebracht.

Damit die Winterferien abwechslungsreich verliefen, boten einige Institutionen Ferienprogramme an. Der Jugendverein „Hanno“ wartete mit dem Projekt „Neue Medien“ für Sechstklässler auf, bei dem es um die kritische Nutzung des Internets ging. Sexualpädagogen waren für Schüler der siebenten Klassen mit einschlägigen Themen vor Ort. In der Stadtbibliothek wartete der Erzähler Klaus Adam mit der Geschichte vom „Meisterdieb“ auf, dem bekannten Märchen jenes Jungen, der sich einer Diebesbande anschloss, um nicht verhungern zu müssen. In den Wagner-Stätten Graupa wurden Kinder zu einem dreitägigen Workshop in die „Opernwerkstatt“ eingeladen. Die jungen Teilnehmer konnten in der Remise bei der Inszenierung des Bühnenmärchens „Lohengrin“ eigene Ideen und Vorstellungen zeichnerisch und plastisch umsetzen. Außer Bühnenbildern gestalteten die kreativen Kinder Masken und Ritterschilde.

Seit fast 15 Jahren bezahlen wir mit dem Euro. Dennoch finden sich in Schubläden, alten Taschen und Schränken mitunter vergessene D-Mark-Bestände.



Mit DM bezahlen

Die beiden Pirnaer Kauflandfilialen boten den Kunden an, vier Wochen lang mit der guten alten D-Mark bezahlen zu können und tatsächlich wurde ein fünfstelliger Betrag eingenommen. Die Käufer setzten sogar Fünfziger- und Hunderter-Scheine um. Der Wechselkurs war geblieben und wurde an den Kassen mit 1,95583 DM für einen Euro blitzschnell umgerechnet. Die Kunden bekamen das Rausgeld in Euro zurück.

Eine Initiative des Landratsamtes befasst sich mit „Rückkehrern“. Unter den Begriffen „Lust auf zu Hause“, „Ankommen leicht gemacht“ oder „Neuanfang in der Heimat“ wird aufgezeigt, wie ehemalige Einwohner des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge die „Heimkehrer-Börse“ nutzen können. Diese Initiative wurde vor einem Jahr von der Wirtschaftsförderung des Landratsamtes ins Leben gerufen. Vordergründig wird bei der Stellensuche geholfen - aber nicht nur dort - denn es kann auch Hilfe beim Finden einer Wohnung oder einer Kindertagesstätte erbeten werden. Darüber hinaus ist die Kontaktstelle bei Schulwechsel behilflich, holt Recherchen ein und erledigt erforderliche Formalitäten. Es wird sogar angeboten, Wohnungsbesichtigungen vorzunehmen, wenn der Rückkehrer noch an seiner alten Arbeitsstelle gebunden ist. Die „Heimkehrerbörse“ agierte 2015 so erfolgreich, dass 2016 die Bemühungen durch Kooperationen mit Unternehmen, Kommunen, Vereinen und Verbänden noch verstärkt werden sollen.

08.02.16 „Kochen üben Teller- rand“ ist eine neu geschaffene Möglichkeit für Begegnungen zwischen Asylbewerbern und Einheimischen. Ein Koch-Abend, der von der AG Asylsuchende am 8. Februar organisiert wurde, fand in der Lehrküche

der Volkshochschule statt. Das Zubereiten der Speisen übernahm eine tschetschenische Familie aus dem Kaukasus. Zum Zuschauen beim Kochen und bei der Esseneinnahme waren einheimische Gäste willkommen. Als Köchin betätigte sich Zaira aus Gudermes in Tschetschenien. Sie kam mit beiden Töchtern (zwölf und elf Jahre) und dem neunjährigen Sohn 2013 nach Pirna. Die Familie wohnt auf dem Sonnenstein. Zubereitet wurde am 8. Februar „Galuschki“, ein Gericht aus Nudeln, Kartoffeln, Knoblauch und gekochtem Rindfleisch. Letzteres wurde aus einem türkischen Fachgeschäft in Dresden besorgt, weil es geschächtet sein musste, eine Tier-tötung meist ohne Betäubung, die sich uns Deutschen grausam darstellt und hier zum Glück verboten ist. Das Februar-Treffen im „Begegnungscafé“ wurde am 13. des Monats im Kirchgemeindezentrum Copitz durchgeführt. Nach der Gründung im Jahr 2015 fanden sieben solcher Treffen statt. „Das Begegnungscafé soll einen Anreiz bieten, dass sich Einheimische und Fremde näher kommen und einander vertrauen lernen“, wünschen die Organisatoren von der „Ökumenischen Arbeitsgruppe Flüchtlingshilfe Pirna“ und führen dieses Treffen weiter.

13.02.16 Der „Dresdner Friedenslauf“ anlässlich des Bombenangriffs am 13. Februar 1945 auf Dresden, startete am 13. Februar 2016 erstmals auf dem Pirnaer Sonnenstein. Dass Pirna für den Laufbeginn ausgewählt wurde, geht auf ein Not-aufnahmelager zurück, das damals für geflüchtete Bombenopfer auf dem Sonnenstein eingerichtet wurde. Es waren nur drei Männer, die sich zum Friedenslauf nach Pirna und von dort nach Dresden aufmachten – zwei Zeitzeugen, Werner Kendry (73) und Frieder Eisold (80), die beide

per Fahrrad aus Dresden nach Pirna kamen und Organisator Falk-Ingo Renner. Sie hatten auf mehr Unterstützer gerechnet. Der Lauf begann am Schloss Sonnenstein, begab sich zur Marienkirche, verharnte vor dem Rathaus und führte anschließend zu Dresdner Kirchen bis zu jener Stelle am Altmarkt-Denkmal, das aufgestellt wurde, um an die dort stattgefundene Notverbrennung von über 6.000 Bombenopfern zu erinnern. In der Landeshauptstadt bildete sich am 13. Februar 2016 eine Menschenkette um die Altstadt. Die dafür angemeldeten Personen verharnten für 13 Minuten, um der Dresdener Toten vom 13. Februar 1945 zu gedenken.

16.02.16 Die Bürgermeister des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und der Landrat richteten Ende 2015 einen brieflichen Hilferuf an die Bundeskanzlerin. Geschildert wurden die durch die Flüchtlingswelle eingetretenen Schwierigkeiten bei den Kommunen. Auf eine Antwort warteten die Bürgermeister vergeblich. Der hiesige Bundestagsabgeordnete Klaus Brähmig (CDU) wollte es damit nicht bewenden lassen und setzte sich für ein Treffen in Berlin ein. Am 16. Februar kam es zu einem Besuch von 17 Bürgermeistern des Landkreises bei dem Chef des Bundeskanzleramtes Peter Altmaier und der Staatssekretärin im Bundesinnenministerium, Emily Haber. Im Brief von 2015 wurden Themen wie die Defizite bei der Unterbringung, mangelnde Finanzierung, zu wenig Integration, langwierige Asylverfahren und der wachsende Unmut in der Bevölkerung beschrieben. Klaus Brähmig äußerte nach dem Gespräch in Berlin, „es ist deutlich geworden, dass die Bundesregierung viel tut, um die Probleme im Land zu lösen“ und nannte das Asylpaket I und das Mitte Februar beschlos-

sene Asylpaket II, dem jedoch ein drittes folgen müsse, um Steuererhöhungen und Mehrbelastungen der Kommunen zu vermeiden. Konkrete Zusagen gab es für die Bürgermeister in Berlin nicht. Kommentator Matthias Weigel (SZ 18.2.16) äußerte, „Beruhigungsspillen wurden schon genug verteilt, Symbolpolitik hat schon für genügend Frust gesorgt“. Für die Lösung der Fragen „wie wird der Flüchtlingsstrom wirksam begrenzt, wann werden Registrierung, Gesundheitsprüfung und Asylverfahren angemessen laufen, wie werden abgelehnte Bewerber effektiv abgeschoben, wie und wann wird Integration nachhaltig unterstützt - und wie soll das alles bezahlt werden?“ sei es allenfalls ein erster Schritt gewesen. Die Bürgermeister erwarten von der Bundesregierung Reduzierung der Zuwanderungszahlen, konsequentere Rückführung derer, die keinen Asylanspruch haben, auskömmliche Finanzierung der Kommunen bei der Flüchtlingsunterbringung und der Versorgung. „Wir werden sehen, was daraus folgt“, sagte Altenbergs Bürgermeister Kirsten „und wenn nötig, nachstoßen“. Der Brief der einheimischen Bürgermeister hatte inzwischen bundesweit Nachahmer gefunden. Bundestagsabgeordneter Dr. André Hahn (Die Linke) äußerte, dass außer dem Austausch von Standpunkten nichts Konkretes hervorgegangen sei. „Immerhin weiß man jetzt, dass die Regierung auf offene Briefe - egal von wem - nicht antwortet.“

Die Landeshauptstadt Dresden darf nicht - wie beabsichtigt - (s. Chronik Dezember) die ihr zugeteilten Flüchtlinge an das Umland verteilen. Das Innenministerium reagierte auf die Bitten der Landräte und

stellte klar, dass nach dem Gebot der interkommunalen Rücksichtnahme eine Gemeinde nicht auf dem Gebiet einer anderen in deren Kompetenzen eingreifen darf.

20.02.16 Der Tourismusverband Sächsische Schweiz und der Spieleverlag Schmidt organisierten in der Sächsischen Schweiz im Februar 2016 die inzwischen zehnten Spielewochen. Im Pirnaer Aktivhotel wurden im Finale die Kartenspiele ausgetragen. Von den in Vorausscheiden ermittelten 24 Spielern reisten 16 in Pirna an. Als Siegerin ging die 51-jährige Obstbäuerin Marlies von Ahnen hervor. Sie war aus 560 Kilometern Entfernung von Niedersachsen gekommen, um teilnehmen zu können. Die diesjährigen Spielewochen in der Sächsischen Schweiz verzeichneten ein Rekordergebnis von ca. 1.500 teilnehmenden Spielern. Sie kamen zum großen Teil aus anderen Bundesländern.

20./21.02.16 Langanhaltende Niederschläge und die Schneeschmelze in den Gebirgen ließen die Elbe in der vierten Februarwoche ansteigen. In Pirna betrug der Pegelstand am 22. Februar 2,74 Meter. Pirna reagiert sensibel auf sämtliche Wasserstandsmeldungen. Zum Ansteigen auf die Hochwasserstufe 1 kam es aber nicht.

25.02.16 Eine Podiumsdiskussion zum Thema „Die nächste Flut kommt bestimmt – bleibt Pirna trocken?“ versammelte in der Kleinkunstbühne „Q 24“ nicht nur interessierte Pirnaer. Antworten auf alle Fragen gaben Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke, der Geschäftsführer der Landestalsperrenverwaltung Sachsen (LTV), Heinz Gräfe und die LTV-Betriebsleiterin im Oberen Elbtal, Birgit Lange. Es moderier-

ten Hans Eggert (Verein Q 24) sowie Christian Eißner (SZ Pirna). Dr. Thomas Gischke, Vorsitzender des Vereins Kleinkunstbühne, berichtete aus seiner Erfahrung, wie schwer es ist, Flutfolgen zu beseitigen.



Spielewochen in der Sächsischen Schweiz

Die Einwohner des oberen Elbtals hatten ihre 2002 gefluteten Häuser kaum saniert, als sich zwei weitere Überschwemmungen ereigneten und 2013 ein fast genauso schweres Hochwasser wie 2002. Pirna ist nicht nur durch die Elbe, sondern auch durch die kleinen Flüsse Gottleuba, Seidewitz und Wesenitz hochwassergefährdet. Verständlich ist daher die Frage „wie ist Pirna für ein neues Hochwasser gerüstet?“ Die LTV bemüht sich und sucht seit 14 Jahren nach Möglichkeiten, die Innenstadt Pirnas und vor allem die Altstadt vor Wassermassen zu schützen und denkt bei den Planungen an eine Flutschutzwand zwischen Elbtal-Bahndamm und Altstadt. Zusätzliche Pumpwerke sollen das im Hochwasserfall ansteigende Grundwasser in die Elbe befördern. Höhere Mauern an der Gottleuba sollen die von der Elbe in die Gottleubamündung drückenden Wassermengen zurückhalten. Fest steht auch, dass jedes Hochwasser viele Schutzmaßnahmen in Eigeninitiative von betroffenen Anwohnern verlangt.

Aus Polizeiberichten:

Schon mehrmals haben bisher unbekannte Täter Plaste-Leergutflaschen aus den Containern der Kaufland-Filiale Sonnenstein entwendet, um sie dann in die Pfandautomaten zu geben und dafür Geld zu kassieren. Manche der Flaschen werden, wenn sie zerbeult sind, wieder aufgeblasen. So das nicht geht, landen dann die Plastebehältnisse in der Botanik des Sonnensteins und die Anwohner beschwerten sich. Auch die Eigentümer der Kirschplantage informierten über dort entsorgte zerbeulte Flaschen. Der Kauflandzentrale ist diese Problematik bekannt, sie prüft nun geeignete Sicherungsmaßnahmen für das angenommene Leergut.

06.02. Ein Baucontainer am Kahrenweg wurde aufgebrochen. Die Täter stahlen diverse Baumaschinen und Werkzeuge im Wert von 3.000 Euro. Der zusätzlich durch das gewaltsame Öffnen verursachte Schaden betrug 500 Euro.

06.02. In einer Fabrikhalle des ehemaligen Zellstoffwerks brach am späten Nachmittag des 6. Februar ein Brand bei gelagerten Holzpaletten aus. Als die Feuerwehr eintraf, hielten sich dort vier Jugendliche auf.

Die 14- bis 16-Jährigen hatten erste Löschversuche mit Elbewasser in einer Plasteflasche unternommen. Die Polizei ermittelt zur Brandursache.

08.02. In der Nacht zum 8. Februar zerstörten unbekannte Täter ein Fenster am sogen. „Haus Montag“ des NPD-Kreisverbandes Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Der Flachbau befindet sich an der Hauptstraße in Copitz. Durch das zerstörte hofseitige Fenster wurde eine übel riechende Flüssigkeit, offenbar Buttersäure, in das Hausinnere gesprüht. Die Kriminalpolizei nahm Ermittlungen auf und sicherte Spuren.



Anschlag auf NPD-Büro,
Foto: D. Förster



Brand in einer
Fabrikhalle,
Foto: D. Förster



08.02. Autodiebe versuchten in der Nacht zum 8. Februar vergeblich, einen Audi 80 an der Herderstraße in Copitz zu stehlen. Der Pkw ließ sich nicht starten. Durch das gewaltsame Eindringen verursachten die Täter einen Schaden von 800 Euro.

09.02. In der Nacht zum 9. Februar wurde auf dem Pirnaer Bahnhof eine abgestellte S-Bahn durch Sprayer mit meterhohen Buchstaben verunstaltet. Auf einer Fläche von 40 Quadratmetern prangten das englische „Know me“ (Erkennst du mich?) und der Schriftzug „Panda“ in kyrillischer Schrift. Als Beamte der Bundespolizei an der Grenze in Schmilka am 9. Februar ein Fahrzeug mit tschechischem Kennzeichen kontrollierten, fanden sie bei dem 27-jährigen Fahrer und dem Beifahrer (29) Sprayer-Utensilien mit frischen Farbspuren. Noch während der Kontrolle ging die Meldung des illegal besprühten Zuges ein. Die festgenommenen beiden Tschechen wurden nach der Datenerfassung wieder auf freien Fuß gesetzt. Mit der Auswertung der Spuren befasst sich die Kriminaltechnik. „Die Bahn und der Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) investierten allein 2015 über 160.000 Euro in die Beseitigung solcher Verunreinigungen an Bahnhöfen und Haltestellen im VVO-Gebiet“, erklärte Burkhard Ehlen, Geschäftsführer des VVO.

14.02. Wenn Autofahrer versuchen, sich einer durch die Polizei angezeigten Kontrolle durch Flucht zu entziehen, haben sie wohl etwas zu verbergen. Nach dem Fahrer eines schwarzen Audi A3, der am Nachmittag des 14. Februar nach Vollbremsung, Wenden und auf der Gegenfahrbahn der Einbahnstraße Robert-Koch-Straße flüchtete, wird mittels Zeugensuche gefahndet. Entgegenkommende Autofah-

rer waren gefährdet, sie mussten dem „Geisterfahrer“ ausweichen.

24.02. Am Abend des 24. Februar wurde ein Pkw Hyundai IX 35 an der Brückenstraße aufgebrochen, um einen dort deponierten Koffer stehlen zu können. Darin befand sich anspruchsvolle Kleidung im Wert von 4.700 Euro. Der am Fahrzeug verursachte Schaden betrug weitere 200 Euro.

26.02. Am Morgen des 26. Februar wollte ein 44-jähriger Mann im Bahnhof Pirna nicht die Unterführung nutzen, um zum anderen Bahnsteig zu gelangen. Er nahm den Weg über die Schienen. Ein Güterzug musste deshalb eine Notbremsung einleiten. Die herbeigerufene Polizei wurde vom Schienenspringer sogar noch beleidigt. Der 44-Jährige muss sich wegen gefährlichen Eingriffs in den Bahnverkehr und wegen Beleidigung verantworten.

Barbara Stohn
Ortschronistin